



***SCHWEIGEGANG /  
BUßGANG DER MÄNNER 2018***

***„MIT ERFOLG CHRIST SEIN !?“  
(JOH 12,20-33)***

# Impressum

**Herausgeber:**

Erzbistum Köln – Generalvikariat  
Hauptabteilung Seelsorge  
Abteilung Erwachsenenseelsorge  
Referat Katechese und Sakramentenpastoral  
Marzellenstraße 32, 50668 Köln  
Tel.: 0221 1642 1268  
Fax: 0221 1642 1376

**ViSdP:** Petra Dierkes

**Texte:**

Pfarrer Matthäus Hilus, Köln (Einstiegsimpuls)  
Dr. Burkhard R. Knipping, Referent und Ansprechpartner für Männerpastoral (Beginn, Stationen, Gottesdienst)

**Bild:**

<https://bilder.erzbistum-koeln.de/>

**Stand:**

Februar 2018

## **Inhaltsübersicht**

<b>HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE</b>	<b>4</b>
<b>DER TEXT DES JOHANNES-EVANGELIUMS, KAPITEL 12, VERSE 20-33</b>	<b>5</b>
<b>EINSTIEGSIMPULS „WENN DAS WEIZENKORN STIRBT, BRINGT ES REICHE FRUCHT“</b>	<b>6</b>
<b>SAMMLUNG UND BEGINN: “MIT ERFOLG CHRIST SEIN: REICHE FRUCHT BRINGEN” (JOH 12,24)</b>	<b>7</b>
<b>STATION I: “MIT ERFOLG CHRIST SEIN: VERLIEREN” (JOH 12,25)</b>	<b>10</b>
<b>STATION II: “MIT ERFOLG CHRIST SEIN: DIENEN” (JOH 12,26)</b>	<b>13</b>
<b>STATION III: “MIT ERFOLG CHRIST SEIN: ENTSCHEIDEN” (JOH 12,31-32)</b>	<b>16</b>
<b>FEIER DER HL. MESSE 5. SONNTAG IN DER FASTENZEIT IM LESEJAHR B</b>	<b>19</b>

## HINWEISE ZUR ARBEITSHILFE

In diesem Jahr werden viele Männer in ihren Pfarreien zusammenkommen, um gemeinsam den Schweigegang bzw. den Bußgang zu gehen. Ihr Anlass ist ein gemeinsamer: „Wenn wir Männer Christ sein wollen, müssen wir verantwortlich handeln und uns geistlich orientieren.“

Dieser geistlichen Orientierung möchte der Abend des Schweige-/Bußganges dienen: auf das Wort Gottes hören, das Lebensbeispiel Jesu erkennen sowie über beides nachsinnen und miteinander sprechen. Der leitende Text des Abends ist die Rede Jesu, wie sie im Johannes-Evangelium, 12. Kapitel, Vers 20-33 dargelegt ist.

Das Vorbereitungsteam für den Kölner Bußgang hat mit der Männerpastoral ein provokantes Thema ausgewählt: „Mit Erfolg Christ sein!?“

Es hat uns gereizt, das anerkannte Leistungskriterium „Erfolg“ aufzugreifen und seine Anwendbarkeit auf das Christ-Sein zu erfragen. Anstoß war in Joh 12 der Vers 24 über das Weizenkorn.

Die diesjährige Arbeitshilfe umfasst einen Einstiegsimpuls, eine Begrüßung zu Beginn des Ganges, drei Stationen zur Unterbrechung des Weges und einen Vorschlag für eine Messfeier zum Abschluss des Schweigeganges.

Im Internet unter [www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de) werden die gesamte Arbeitshilfe wie auch ihre einzelnen Bestandteile präsentiert und können von dort heruntergeladen werden.

Bei Fragen zur Arbeitshilfe dürfen Sie sich wenden an Dr. Burkhard R. Knipping, Mail: [burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de](mailto:burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de), Tel. 0221 1642 1268.

Ihnen allen, die am Samstag, den 17. März mitgehen, und allen Organisatoren und Verantwortlichen des Schweige-/Bußganges 2018 sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Begleite Gott Sie auf ihrem Weg.

*Burkhard R. Knipping*

Ansprechpartner für Männerpastoral

## DER TEXT DES JOHANNES-EVANGELIUMS, KAPITEL 12, VERSE 20-33

20 Unter den Pilgern, die beim Fest Gott anbeiten wollten, gab es auch einige Griechen.

21 Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

22 Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

23 Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.

24 Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht auf die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

25 Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

26 Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

27 Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

29 Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

30 Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.

31 Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

32 Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

33 Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

## EINSTIEGSIMPULS

### Mit Erfolg Christ sein!? „Wenn das Weizenkorn stirbt, bringt es reiche Frucht“

Liebe Männer, liebe Jugendliche von Köln und im Erzbistum Köln,

herzlich heiÙe ich Sie und Euch willkommen zum Schweigegang 2018, zu dem wir uns unter dem Leitwort „Mit Erfolg Christ sein!?“ zusammengefunden haben. Wer möchte das nicht: erfolgreich sein? In unserem alltäglichen Leben, in Arbeit und Ausbildung versuchen wir unser Bestes zu geben.

Als Menschen, die Jesus Christus nachfolgen, wollen wir uns gemeinsam der Frage stellen, wie wir heute als Christen erfolgreich sein können. Dabei stellen wir fest, dass Jesus Christus selbst ganz anders tickt als die Welt um uns herum. Bei ihm gibt es kein „schneller, höher, weiter“, es geht nicht um Profit und Anerkennung, und es geht auch nicht darum, seine Interessen durchzusetzen.

Erfolgreich und fruchtbar ist man dann, wenn man sich selber nicht in den Vordergrund rückt – so die Strategie Jesu, die wir heute im Evangelium hören: „Wenn das Weizenkorn stirbt, bringt es reiche Frucht“ (Joh 12,24). Der Weg zum Erfolg ist die Liebe, die Jesus in Person ist.

Diese Liebe ist nicht laut, marktschreierisch und hektisch. Wenn wir heute im schweigenden Gehen dies zum Gebet werden lassen, können wir zweierlei tun. Zum einen sind wir in unseren schönen, lauten und lärmenden Städten ein sichtbares Zeichen für die Erfolgsstrategie Jesu. Durch unser schweigendes Gebet, unser Singen und unsere Anwesenheit können wir seine Liebe in den Straßen anwesend machen. Zum anderen können wir selbst und in unserer hoffentlich großen Gemeinschaft der Frage nachgehen, wo wir selbst als Christen im oben genannten Sinn erfolgreich sind, oder anders gesagt: Wo wir aufgerufen sind, zu lieben.

Liebe Männer, damit wir als Christen erfolgreich sein können, müssen wir keine Helden sein, sondern Männer, die das Herz am rechten Fleck haben. Und Männer, die bereit sind, manchmal zurückzustecken, wenn es darum geht, SEINE Strategie Wirklichkeit werden zu lassen.

Einen erfolgreichen Schweigegang wünscht Ihnen

*Pfarrer Matthäus Hilus*  
Stadtjugendseelsorger Köln

# SAMMLUNG UND BEGINN: "MIT ERFOLG CHRIST SEIN: REICHE FRUCHT BRINGEN" (JOH 12,24)

## *Leitender:*

Liebe Männer, herzlichen Dank für Ihren Entschluss, hierher zu kommen und den diesjährigen Schweige-/Bußgang mitzumachen, gemeinsam zu beten, zu singen, zu schweigen und einen rund *[bitte km-Zahl angeben]* Kilometer langen Weg miteinander zu gehen. Zum Abschluss unseres Schweige-/Bußganges werden wir einen Gottesdienst feiern.

Beginnen wir unseren Abend mit dem Zeichen des Kreuzes:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN.

## *Leitender:*

Unser diesjähriger Schweige-/Bußgang hat das Motto „Mit Erfolg Christ sein!?“ Dieses Motto greift einen zentralen Vers im 12. Kapitel des Johannes-Evangeliums auf. Dieses Evangelium ist das heutige Sonntagsevangelium. Dieses werden wir nachher in unserem Gottesdienst hören sowie Einzelverse unterwegs bedenken.

In der Einladung haben Sie gesehen, dass das diesjährige Motto mit zwei Satzzeichen endet: zuerst mit einem Ausrufezeichen, dann mit einem Fragezeichen.

Das Ausrufezeichen signalisiert: Die Vokabel „Erfolg“ ist alltäglich und wird von jedem von uns gebraucht. Erfolg ist uns immer wieder wichtig. Dann doch wohl auch für das Christ-Sein oder?

Das Fragezeichen zeigt an, dass wir den Begriff „Erfolg“ selten oder nie in Verbindung mit unserem Christ-sein verwenden. Warum passt der Begriff nicht zum Christ-Sein?

**LIED:** GGB 149, 1-3 „Liebster Jesu, wir sind hier“

## *Sprecher 1:*

Dieser Abend ist eine gute Gelegenheit für uns, über Erfolg im Christ-Sein nachzudenken. Das Wort Erfolg führt uns direkt zum Maßstab jeglichen Erfolges: Für uns Christen ist Jesus Christus der Maßstab.

Damit liegt die Messlatte für uns sehr hoch. Aber ist es nicht so, dass für uns Männer hohe Ansprüche reizvoll sind?

*Sprecher 2:*

*Joh 12,24*

Hören wir jetzt einen Vers aus dem Johannes-Evangelium:

Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht auf die Erde fällt und stirbt,  
bleibt es allein;  
wenn es aber stirbt,  
bringt es reiche Frucht.

STILLE

*Leitender:*

Jesus formuliert hier einen hohen Anspruch an sich selbst: Er will nicht ‚auf der Erde‘ und ‚allein‘ bleiben, sondern er will ‚sterben‘ und ‚reiche Frucht‘ bringen.

Er weiß, dass es in seinem Leben und für seine Sendung Misserfolg und Erfolg geben kann.

*Sprecher 1:*

Jesus entscheidet sich: Er will nicht für sich und damit ‚allein‘ bleiben. Er will für alle Menschen handeln und er will viele Menschen erreichen.

Seine Entscheidung hatte uns im Blick: Sein einzigartiges Handeln wirkt bis heute und erreichte auch uns.

*Sprecher 2:*

Jesus wählt also die erfolgreiche Alternative. Aber sie kostet ihn sein Leben.

Andererseits ist seine tödliche Wahl für uns ein großer Gewinn: Wir können seine ‚Frucht‘ werden.

ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

*Sprecher 1:*

Nur durch dieses überraschende Vorgehen ermöglicht Jesus, dass viele Menschen und auch wir wissen, dass Gott ihr und unser Schöpfer ist, dass das Leben einen göttlichen Grund hat, dass im Leben der Glaube an Gott grundlegend ist.

*Sprecher 2:*

Durch seinen Anspruch an sich selbst und durch seine Vorgehensweise gibt Jesus einen außergewöhnlichen Maßstab vor: „Handle so, damit für andere Gutes entsteht. Nimm Einschnitte bei dir selbst vor und nicht bei anderen. Wenn du kannst, nimm dein Kreuz auf dich.“

ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

**LIED:** GGB 460,1-5 „Wer leben will, wie Gott auf dieser Erde, muss sterben wie ein Weizenkorn“

*Leitender:*

Bedenken wir auf unserer ersten Wegstrecke den Maßstab, den Jesus an sich selbst angelegt hat:

- zu Lasten der eigenen Möglichkeiten agieren,
- für viele, ja eigentlich für alle Menschen handeln,
- die Grenzen des bisherigen eigenen Handelns übersteigen  
und dies entsprechend Gottes guten Absichten für die Menschen.

Starten wir nun und gehen wir unseren Weg in Schweigen.

*Sprecher 2:*

Eine kleine Bitte an Sie: Bitte nehmen Sie für sich ein Gotteslob mit. Und bringen Sie dieses auch wieder in unsere Kirche zurück.

[Auf diesen Hinweis können Sie verzichten, wenn Sie für alle Männer einen Liederzettel mit den benötigten Liedern erstellt haben und austeilen.]

# STATION I: "MIT ERFOLG CHRIST SEIN: VERLIEREN" (JOH 12,25)

## *Leitender:*

Unterbrechen wir an dieser Stelle unseren Gang und machen wir hier eine erste Station.  
Stimmen wir uns ein mit einem Lied im Gotteslob.

**LIED:** GGB 437, 1-4 „Meine engen Grenzen“

## *Sprecher 1:*

*Joh 12,25*

Hören wir einen Vers aus dem Johannes-Evangelium:

Wer sein Leben liebt,  
verliert es;  
wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet,  
wird es bewahren bis ins ewige Leben.

## STILLE

## *Leitender:*

Vorhin zu Beginn unseres Schweigeganges stellte in der Lesung Jesus einen Anspruch an sich selbst.  
Jetzt hören wir seine Ansage für uns: festhängen heißt verlieren; geringachten bedeutet bewahren.

## *Sprecher 1:*

Jesus kennt im irdischen Leben zwei Weisen des Lebens:

- eine Lebensweise, die dem aktuellen Ist-Stand und der Welt verpflichtet ist, und
- eine Lebensweise, die den Vorgaben dieser Welt nicht die alles bestimmende Bedeutung gibt, sondern diese aufgrund Gottes für keinesfalls letztgültig hält.

Die erste Lebensweise dürfen wir ‚welthaft‘ und die andere gottbezogen nennen.

Jesus wählt für sich die gottbezogene Lebensweise und zwar die radikalste Form: Er lebt für Gott allein und für alle Menschen ohne Ausnahme.

Durch seine Lebensweise lenkt Jesus unseren den Blick auf das gottbezogene – genannt: ‚ewige‘ Leben.

### *Sprecher 2:*

Damit wir das gottbezogene bzw. ‚ewige‘ Leben nicht nur sehen, sondern auch konkret und praktisch leben können, beschreibt Jesus für uns den Weg zum gottbezogenen Leben:

- nicht am gewohnten Leben festhängen bzw. das gewohnte Leben nicht lieben,
- persönlich bereit sein für das auf Gott ausgerichtete Leben und
- das ‚welthafte‘ Leben gering achten.

In dieser Lebensweise entdecken wir durch Jesus den Vater Jesu und unseren Gott neu.

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

### *Sprecher 1:*

Jesus hat mit seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung erreicht, dass wir vom ‚welthafte‘n Leben zum gottbezogenen Leben wechseln können.

Wir verdanken Jesus, dass wir jetzt – der Akzent liegt wirklich auf: jetzt – ‚ewiges Leben‘ finden können.

### *Sprecher 2:*

Jesus ist mit seinem gottbezogenen Leben hinter die Lebensgrenze – also in den Tod – gegangen.

Durch seinen Tod wird für uns erkennbar: Jeder Moment des Lebens und auch der Tod sind ein gottbezogener Moment.

Es ist ein Erfolg für ihn und ein Gewinn für uns, dass nun unser ganzes Leben gottbezogen und ‚ewig‘ sein kann.

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

### *Sprecher 1:*

Jesus hat das ‚welthafte‘ Leben aufgegeben – in seinem irdischen Leben und in seinem Tod.

Einerseits verliert er dadurch alles.

Andererseits erzielt er damit einen großen Erfolg: Er gewinnt uns für ein gottbezogenes Leben.

### *Sprecher 2:*

Verlust und Erfolg, Misserfolg und Gewinn – unsere Einschätzungen sind quer zu den Einschätzungen der Welt, weil wir das gottbezogene Leben suchen und nicht das ‚welthafte‘.

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

**LIED:** GGB 270, 1-3 „Kreuz, auf das ich schaue“

[Das Lied kann auch gebetet werden.]

*Leitender:*

Bedenken wir auf unserer zweiten Wegstrecke, dass Jesus uns eine Alternative eröffnet:

‚welthaft‘ zu leben und letztlich nichts vom richtigen Leben zu haben,  
gottbezogen zu leben und so ‚ewiges Leben‘ zu erhalten.

Starten wir nun und gehen wir weiter. Wer mag, tausche sich unterwegs mit anderen aus, was wohl ‚welthaftes Leben‘ und gottbezogenes Leben bedeutet.

## STATION II: "MIT ERFOLG CHRIST SEIN: DIENEN" (JOH 12,26)

### *Leitender:*

Für einen zweiten Impuls halten wir hier.

Jesus machte in der Lesung der vorigen Station eine Ansage an uns: „Hängt nicht am welthaften Leben, sondern lebt gottbezogen und findet ewiges Leben!“

Jetzt können wir bedenken, wie wir in diese Gott-Bezogenheit gelangen.

Beginnen wir mit einem Lied / mit einem Gebet. [Falls das Lied nicht bekannt ist, kann es gemeinsam gebetet werden.]

**LIED:** GGB 456, 1-3 „Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg.“  
[Das Lied kann auch gebetet werden.]

### *Sprecher 1:*

*Joh 12,26*

Hören wir einen Vers aus dem Johannes-Evangelium:

Wenn einer mir dienen will,  
folge er mir nach;  
und wo ich bin,  
dort wird auch mein Diener sein.  
Wenn einer mir dient,  
wird der Vater ihn ehren.

### STILLE

### *Leitender:*

In dem jetzt gehörten Vers gibt Jesus vor, wie das Gott bezogene Leben und eigentlich ewige Leben möglich wird: durch Dienerschaft und Nachfolge.

### *Sprecher 1:*

Wer heute ein Diener ist, hat beruflich wenig Erfolg: In unserer Dienstleistungsgesellschaft werden Dienste bzw. Dienstleistungen immer bezahlt. Dienstleister sind abhängig von Auftraggebern und von deren Konditionen. . . .

Darum klingt in unseren Ohren Jesu Vorschlag „Diene mir“ weder lukrativ noch erfolgversprechend.

#### *Sprecher 2:*

Aber Jesus hebt für seine Diener jede Abhängigkeit und Unterordnung auf: Der Diener ist sein Nachfolger und nimmt die Aufgaben des Herrn wahr.

Damit bietet Jesus uns ein attraktives Dienstmodell an.

### ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

#### *Sprecher 1:*

Wir leben in Hierarchien, in Verhältnissen von ‚Oben und Unten‘.

Einkommen, Lebensstandard, Stadtviertel, Gebrauchsgüter – alles ist in seiner Höhe gestuft oder in seiner Qualität verschieden; alles führt zu einer Differenzierung, und jedesmal werden Menschen voneinander separiert oder sogar ausgegrenzt.

Für sehr viele Menschen ist das kein Erfolgsmodell.

#### *Sprecher 2:*

Jesus hingegen differenziert nicht: Wo er ist, ist auch sein Diener. Auch räumlich macht er keine Unterschiede. Genauso galt es für die Aufgaben.

Darum sind Jesu Weg und die Nachfolge eine Befreiung, vielleicht sogar eine Erlösung für alle, die sich als ‚die Unten‘, die ‚Ausgeschlossenen‘, die ‚Nicht-Elite‘ sehen müssen.

### ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

#### *Sprecher 1:*

Jesus vergrößert die Möglichkeiten der Menschen noch weiter: Die Diener als Nachfolger an der Stelle Jesu bekommen auch göttliche Ehre. Also die stärkende Zuwendung Gottes, des Vaters.

Das ist ein Gewinn für sie, für uns.

#### *Sprecher 2:*

Jesus hat seinen Nachfolgern – also uns – mehrere Zusagen gemacht. Sie gelten jedoch nur, wenn wir ihm dienen, wenn wir ihm nachfolgen und wenn wir an seinen Orten sind.

Das verlangt von uns anderes Denken, Einschätzen, Bewerten und Handeln als üblich. Anders als sonst ‚welthaft‘ üblich!

Dieses Weglassen des Üblichen ist der Verlust, den wir machen. Doch es ist für uns ein sehr verkraftbarer Verlust, wenn wir die Zusagen Jesu ernst nehmen.

### ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

**LIED:** GGB 458, 1-4 und 459, 4 „Selig seid ihr“

*Leitender:*

Wenn wir ein auf Gott bezogenes Leben leben wollen, sind der Dienst für Jesus und die Nachfolge der richtige Weg. Das Lied „Selig seid ihr“ hat den Dienst und die Nachfolge schon skizziert.

Nehmen Sie unterwegs nochmals das Gotteslob Nr. 458 / den Liedzettel zur Hand und fragen Sie sich:

„Wo trage ich Lasten? Wen liebe ich und wen nicht?

Wem verzeihe ich was oder nicht? Warum bin ich wem eine Stütze?“

Nehmen wir jetzt wieder unseren Weg auf. Es wäre gut, erst ein Wegstück nachzudenken und in Stille zu gehen. Danach können Sie gern zu den gestellten Fragen und zu Ihren Gedanken den Austausch mit anderen Männern suchen.

## STATION III: "MIT ERFOLG CHRIST SEIN: ENTSCHEIDEN" (JOH 12,31-32)

### *Leitender:*

Unsere dritte Station soll an dieser Stelle sein.

Können wir mit Erfolg Christen sein? Ja, wenn wir Jesus nachfolgen; nein, wenn wir uns nicht auf Jesus, nicht auf Gott beziehen; nein, wenn wir die ‚welthaften‘ Gepflogenheiten beibehalten.

Beginnen wir mit einem Lied / mit einem Gebet.

**LIED:** GGB 140, 1.4-6 „Kommt herbei, singt dem Herrn“

### *Sprecher 1:*

*Joh 12,31-32*

Hören wir zwei Verse aus dem Johannes-Evangelium:

Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt;  
jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

Und ich,  
wenn ich über die Erde erhöht bin,  
werde alle zu mir ziehen.

### STILLE

### *Leitender:*

In den zwei Versen geht es erneut um ‚welthaft‘ und gottbezogen. Diese Verschiedenheit kann man übersehen. Doch jetzt thematisiert Jesus diese Differenz. Seine Verkündigung zieht rote Linien.

### *Sprecher 1:*

Jesus personalisiert die zwei Lebensweisen:

‚Welthaft‘ ist der Weltherrscher. Der Weltherrscher wird oft als innere Versuchung, als schlechter Geist, Verderber oder als Satan bezeichnet.

Für Gottbezogenheit steht Jesus. Er bietet sich als die Alternative zum ‚Welthaften‘ an und bezeichnet sich selbst als „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6).

Deswegen ist jetzt – initiiert durch Jesus – Gerichtszeit im Sinne von Entscheidungsmöglichkeit.

### *Sprecher 2:*

Jesus skizziert auch zwei Arten von Macht und Erfolg:

Der Weltherrscher agiert wie ein normaler Herrscher, der bestimmt, verfügt und Macht ausübt.

Jesus selbst herrscht nicht. Im Gegenteil: Die weltliche und religiöse Macht bringt ihn ans Kreuz, tötet ihn.

Doch dieser Erfolg der Welt-Mächte bringt Jesus keinen Misserfolg, sondern seinen besonderen Erfolg und zeigt seine außergewöhnliche Macht: Er zieht alle Menschen zu sich hin.

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

### *Sprecher 1:*

Jesus zeigt uns die Zukunft: Der Weltherrscher verliert aktuell seine Machtposition, und Christus wird für alle Menschen zum Vorbild werden.

Spürbar wird, wie sehr Jesus vom Erfolg seines Handelns und seiner Verkündigung überzeugt ist.

Die Gewissheit Jesu drängt uns zu einer Entscheidung für ihn, Jesus. Wenn wir uns für ihn entscheiden, haben wir an seinem Erfolg teil.

### *Sprecher 2:*

Jesu Argument lautet: „Ihr könnt Euch nicht mehr für das Welthafte entscheiden, denn der Herrscher dieser Welt ist nicht mehr in dieser Welt.“

Sein Appell ist einfach: „Dient mir, dem Erfolgreichen; folgt mir, dem Gewinner des Machtkampfes zwischen Gut und Böse, zwischen welthaft und gottbezogen.“

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

### *Sprecher 1:*

Durch sein Handeln, seine Worte und auch durch seinen besonderen Erfolg deckt Jesus die vermeintliche Normalität oder die angebliche Alternativlosigkeit des ‚Welthaften‘ als Lüge auf.

Dank und mit Jesus wird wieder deutlicher: Es gibt das ‚Mehr‘ im Leben; es gibt das Geheimnisvolle, auf dem alles gründet und auf das alles hinausläuft. Es gibt Gott, den Vater.

Das ist Jesu Erfolg, der das Weltgeschehen beeinflusst hat und beeinflussen wird.

### *Sprecher 2:*

Aufgrund der vielen Hinweise, die Jesus uns gibt, können wir sehen, werten, wählen, urteilen und entscheiden zwischen ‚welthaft‘ und gottbezogen. Das ist ein Vorteil für uns und alle, die an Jesus glauben.

Mit unserer Wahl urteilen wir über uns selbst:

- Entscheiden wir uns gegen ihn, fällen wir über uns das Urteil ‚erfolglos, weil welthaft‘.
- Dienen wir Jesus und folgen wir ihm nach, dürfen wir Gutes erhoffen und wird Gott, der Vater, uns Ehre geben.

## ZEIT FÜRS AUFMERKEN GEBEN

**LIED:** GGB 437, 1-4 "Meine engen Grenzen"  
oder  
GGB 365 „Meine Hoffnung und mein Licht“

*Leitender:*

Die Entscheidung der Nachfolge, des Dienens – kurz: des Christ-seins – stellt sich jeden Tag des Lebens und in jeder Handlung neu: Wie sehe und werte ich die Sache, die mich jetzt gerade betrifft? Wie betrachte ich die Handlung, die ich jetzt zu tun habe? Gehe ich sie ‚welthaft‘ an oder nutze ich die Alternativen, die mir durch Jesus erkennbar werden?

Gern ermuntere ich Sie, sich unterwegs zu fragen, ob Sie im Sinne Jesu die Alternative gesucht haben:  
statt der gewöhnten Sichtweise die göttliche Sichtweise,  
statt der normalen Vorgehensweise die gottbezogene Vorgehensweise.

Nutzen wir die nächste Wegstrecke für das Nachdenken und gehen wir schweigend.

# FEIER DER HL. MESSE

## 5. SONNTAG IN DER FASTENZEIT

### IM LESEJAHR B

*Aufgeführt sind die für die Liturgie vorgesehenen Texte zum 5. Sonntag in der Fastenzeit.*

*Quelle für 2018: <http://www.erzabtei->*

*[beuron.de/schott/register/fastenzeit/schott\\_anz/index.html?file=fastenzeit%2Fwoche5%2FSonntagB.htm](http://www.beuron.de/schott/register/fastenzeit/schott_anz/index.html?file=fastenzeit%2Fwoche5%2FSonntagB.htm)*

*Vorschläge aus Anlass des Schweige-/Bußganges werden jeweils nachfolgend aufgeführt.*

#### LIED ZUR ERÖFFNUNG

GGB 146, 1-4 „Du rufst uns, Herr“

oder

GGB 270, 1-3 „Kreuz, auf das ich schaue“

#### Alternativ: ERÖFFNUNGSVERS

Ps 43 (42), 1-2

Für die Liturgie vorgesehener Eröffnungsvers vom Tage:

Verschaff mir Recht, o Gott,  
und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk!  
Rette mich vor bösen und tückischen Menschen,  
denn du bist mein starker Gott.

#### BEGRÜßUNG UND KURZE EINFÜHRUNG

Liebe Männer, auf unserem Weg haben wir über den Unterschied von ‚welthaft‘ und gottbezogen nachgedacht. Jesus hat diesen Unterschied, den die ‚Welt‘ als das Gewohnt-Normale und Alltägliche oft verdeckt, wieder deutlich gemacht. Als Christen – in den Texten der Schrift nannte Jesus uns „Diener“ und „Nachfolger“ – sind wir entschlossen, auf Gott bezogen zu leben.

Lassen Sie uns diesen Entschluss nun gemeinsam in der Heiligen Messe vertiefen und bitten wir Gott, dass er uns für unser christliches Leben stärke.

## ALLGEMEINES SCHULDBEKENNTNIS

Textvorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Rufen wir zu Jesus Christus, der uns begleitet und zeigt, was in seinen Augen Erfolg und Misserfolg im Leben bedeutet:

Herr, Jesus Christus, du hast uns durch deinen Tod zu dir gezogen.

Herr, erbarme dich. . . .

Du bist bei uns, wenn wir dir dienen und nachfolgen.

Christus, erbarme dich. . . .

Du ermutigst uns zur Entscheidung für ein gottbezogenes Leben.

Herr, erbarme dich. . . .

Herr, Jesus Christus, nimm weg, was uns trennt von dir und führe uns in eine Gemeinschaft mit dir und miteinander.

AMEN.

Oder das Lied GGB 266, 1.3.6-7 "Bekehre uns, vergib die Sünde"

## TAGESGEBET

Für die Liturgie vorgesehenes Gebet vom Tage:

Herr, unser Gott,  
dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt  
dem Tod überliefert.

Lass uns in seiner Liebe bleiben  
und mit deiner Gnade aus ihr leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

## ERSTE LESUNG

*Sprecher 1 führt in die erste Lesung ein:*

Schon im Alten Testament fällt es den Gläubigen schwer, ihr Leben auf Gott auszurichten. Damit sie dennoch Gott verbunden bleiben, unterstützt Gott sie auf vielerlei Weise und bietet ihnen wiederholt seinen Bund an.

*Sprecher 2 / Lektor:*

*Jer 31, 31-34*

Lesung aus dem Buch Jeremia

Siehe, Tage kommen - Spruch des Herrn -, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund.

Er ist ich nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Land Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des Herrn.

Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich habe meine Weisungen in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir Volk sein.

Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen - Spruch des Herrn. Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Wort des Lebendigen Gottes.

DANK SEI GOTT, DEM HERRN.

### ANTWORTPSALM

Für die Liturgie vorgesehener Antwortpsalm: Ps 51 (50), 3-4.12-13.14-15 (R: vgl. 12a)

Kehrvers:

„Ein reines Herz erschaffe mir, o Gott!“

Alternativ: Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges für den Antwortpsalm:

GGB 268, 1.3-5 „Erbarme dich, erbarm dich mein“

### ZWEITE LESUNG

*Sprecher 2 führt in die zweite Lesung ein:*

Die ersten Nachfolger Jesu mussten lernen, dass Ängste, Not und der Tod Jesu wie Misserfolge aussehen können. Dass sie es nicht sind, wird jedoch erkennbar: Weil Gott vollendend eingreift, wendet sich letztlich jedes Geschehen zum Guten, zum Heil.

*Sprecher 1 / Lektor:*

*Hebr 5, 7-9*

Lesung aus dem Hebräerbrief

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.

Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Wort des Lebendigen Gottes.

DANK SEI GOTT, DEM HERRN.

## RUF VOR DEM EVANGELIUM

Für die Liturgie vorgesehener Ruf:                      Vers: vgl. Joh 12, 26a

Lob dir, Christus, König und Erlöser! - R

(So spricht der Herr:)

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach;  
und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

## EVANGELIUM (Kurzfassung)

*Joh 12, 20-33*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Unter den Pilgern, die beim Fest Gott anbieten wollten, gab es auch einige Griechen.

Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.

Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht auf die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.

Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

LOB SEI DIR, CHRISTUS.

### Predigt zum Evangelium Joh 12, 20-33:

Liebe Männer, wir haben einen Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium gehört. Er schildert den Beginn von Jesu Leidensgeschichte. Seine Passionsgeschichte muss man nach normalen Maßstäben als Geschichte des Misserfolgs bewerten; denn jetzt folgen Schlag auf Schlag Jesu Selbstzweifel, Verrat durch seinen Jünger Judas, Gefangennahme Jesu, Verurteilung und Hinrichtung. Jesu rasante ‚Karriere nach unten‘ zeigt, wie sehr das ‚Welthafte‘ und die Gottbezogenheit gegeneinanderstehen.

Dieses Gegeneinander erleben wir auch an den Menschen in unserem Evangelium:

Wir hören von ein paar Männern, die nach Jerusalem pilgern. Es sind sehr religiöse Männer; denn sie sind Griechen und wollen doch dem Judentum angehören. Sie haben Interesse, Jesus, den jüdischen Sonderling, zu sehen. Doch Jesus lehnt ihren Audienz-Wunsch ab, und dadurch wird klar: Mit Interesse allein finden selbst religiöse Männer keinen Zugang zu Jesus. Es liegt gar nicht mal an ihnen, sondern an der ‚Welthaftigkeit‘, die selbst in diesen religiösen Männern noch wirkt.

Diese Situation für solche Männer zu ändern, ist das Vorhaben Jesu: Durch seine radikale Vorgehensweise – nämlich sich hinrichten zu lassen durch die weltlichen Mächte – sieht er die Chance, die bei jedem von uns noch verbliebene Diskrepanz zwischen ‚Welthaftigkeit‘ und Gottbezogenheit aufzudecken. Sein Aufruf lautet: „Männer, weil ich mein Leben ganz an Gott ausgerichtet habe, kreuzigt man mich und tötet Gottes Sohn. Ähnlich ist es bei Euch: Das ‚Welthafte‘ versucht, Eure Gottbezogenheit zu beseitigen.“

Wir müssen erkennen, dass noch in den Griechen und in uns mehr ‚Welthaftigkeit‘ steckt als gut ist. Ja, als für uns gut ist!

Um uns den Erfolg zu ermöglichen, Gott bezogen zu leben, akzeptiert Jesus seinen tödlichen Misserfolg.

Wir bekommen mit, dass viele Leute das Zwiegespräch Jesu mit dem Vater hören, aber nicht ahnen, was da geschieht. Einige schließen auf ein welthaftes Natur-Ereignis und sagen, es donnere. Die anderen deuten das Gehörte immerhin religiös und verweisen auf eine Engel-Rede. Aber ihre Deutung bleibt weit unter dem wirklich Geschehenen zurück: Vater und Sohn sprechen miteinander. Auch in dieser Situation offenbart sich, dass die Gedanken der Leute nicht weit genug gehen und dass vielen der Weg zur Gottbezogenheit versperrt ist.

An diesen Leuten zeigt sich, dass in unserer Welt und in jedem Menschen – auch in uns – die Ausrichtung auf Gott noch schwach ist oder stärker werden kann.

Damit unsere Schwäche erfolgreich gemindert wird und die Bindung der Menschen an Gott stärker wird, ist Jesus bereit, seinen tödlichen Misserfolg zu erleiden.

Das Johannes-Evangelium macht uns an den Personen deutlich, dass unsere ‚Welthaftigkeit‘ letztlich unsere Bezugnahme auf Gott und unsere Beziehung zu Gott erschwert oder verhindert. Wir müssen sogar folgern: Je mehr ‚Welthaftigkeit‘ wir leben, umso schwächer ist unsere Gottbezogenheit.

Was wir hier erfahren, klingt wie zwei getrennte Dimensionen des Lebens und wie eine Aufteilung in Böse und Gut. Diese Auffassung ist uns eigentlich zu simpel und zu naiv. Wir verweisen gern auf die Differenziertheit und die Komplexität.

Aber: Sind wir Männer nicht Typen, die sich immer für nur eine Sache hingeben? Ein Karnevalsverein und niemals ein anderer?! Ein Fußballverein und kein anderer?! Ein Hobby und das in voller Bandbreite?! Unser Job und daneben nichts oder fast nichts anderes?!

In dieser These des Evangeliums vom ‚Entweder so oder so‘ steckt viel Männer-Weisheit; denn wir Männer agieren so eingespart und eingleisig. Sicherlich nicht immer, aber viel zu oft.

Auch diese Differenz zwischen ‚Welthaftigkeit‘ und Gottbezogenheit wirkt auf uns zu schlicht und viel zu fromm.

Aber wir erleben in unserer Welt fortwährend Doktrinen, die uns auf eine spezifische Lebensweise festnageln. Wirtschaft und Markt bestimmen jeden Lebensbereich. Berufstätigkeit wird immer mehr zum Maß personaler Ich-Bedeutsamkeit. Globalisierung gilt als unverzichtbares Nonplusultra. Digitalisierung – selbst in der Schule – ist absolute Pflicht. Konsum wird als der Wachstumsmotor definiert und Wachstum als einzige Chance. Grenzzäune, Mauern und Fremdenhaß werden als Lösungen für soziale Sorgen verkauft. Alternativlosigkeit ist zur politischen Entscheidungsregel erhoben worden. Und so weiter.

Jede dieser Doktrinen beansprucht Wahrheit; sie alle üben Macht aus über uns, definieren uns und prägen jede unserer Reaktionen. Und wir stecken in diesem System fest wie in einem Käfig, obwohl wir sehen, spüren und wissen, dass diese Welt-Doktrinen nicht gut sind, dass sie unmenschlich sind und die Schöpfung schädigen.

Lag das Evangelium bei dem ‚Entweder so oder so‘ richtig, so ebenfalls bei dieser schlichten Differenz zwischen ‚Welthaftigkeit‘ und Gottbezogenheit. Darin liegt viel Männer-Wirklichkeit. Viel mehr Männer-Wirklichkeit als wir wahrhaben wollen.

Gibt es einen Weg, um aus der ‚Welthaftigkeit‘ gelöst, ja erlöst zu werden? Aus Jesu Sicht ja, und er wählt eine Aktion, die in der Sicht der Welt irrsinnig und absolut erfolglos ist. Seine Handlung soll das radikale Gegenstück zur ‚Welthaftigkeit‘ sein:

- Klammert sich die ‚Welthaftigkeit‘ ans Dasein, so muss Jesus den Tod in unseren Blick bringen. Das zeigte uns der Vers 24, den wir zur Eröffnung unseres Schweigeganges beachtet haben. Der Vers lautete: „Wenn das Weizenkorn nicht auf die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“

- Sieht die ‚Welthaftigkeit‘ nur das Einzigartige, so betont Jesus das Gemeinsame. Das zeigte uns ebenfalls der Vers 24 mit dem Verweis auf die „reiche Frucht“.
- Hält die ‚Welthaftigkeit‘ am Gegebenen fest, so verweist Jesus auf das Mögliche und das Zukünftige. Dies machte uns der Vers 25 der ersten Station deutlich, als es um Verlieren und Geringachten ging: „Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“
- Blickt die ‚Welthaftigkeit‘ nur auf die Welt, so richtet Jesus seinen Blick ausschließlich auf Gott, den er Vater nennt. Das zeigten uns die Griechen, die Jesus sehen wollten, und die Leute, die entweder nur Donner oder Engel reden hören (Vers 20 und 29), und Jesu Worte an den Vater (Verse 27-28). Jesu Worte an den Vater lauteten: „Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!“

Jesus sieht eine Chance, alles ‚Welthafte‘ zu übersteigen und trotzdem die Menschen zu erreichen – bis in ihre Gedanken und bis in ihr Herz hinein: Es ist das Todesurteil, das die Welt über Jesus verhängt, und der Tod, durch den Jesus aus der ‚Welthaftigkeit‘ aussteigt. So belegt Jesus nämlich aufs Radikalste und Klarste, dass die ‚Welthaftigkeit‘ den Menschen schadet: zuerst ihm, der den Menschen zu ‚ewigem‘ Leben verhilft und für sie heilend handelt, und letztlich allen Menschen, die solche Hilfen und Heilungen brauchen, wie er sie im Auftrage des Vaters gegeben hat. Darum werden sich jene Menschen zu ihm wenden, die Unterstützung, Rettung und Erlösung brauchen. Ja, letztlich alle Menschen.

Auf diesem schwierigen Weg über seine Verurteilung und seinen Kreuzestod will Jesus den Boden für eine neue Gottbezogenheit bereiten, und er hat damit Erfolg. Denn durch seine menschliche Intervention und durch seine auf Gott ausgerichteten Handlungen erfahren, verstehen und wissen wir Männer, dass die umfassende Macht der Doktrinen, all diese ‚welthafte‘ Mächte, die Macht des „Herrschers dieser Welt“ – wie Jesus sagt – nicht das Einzige, nicht das Entscheidende und nicht das Wahre sind.

Diese Erfahrung, unser Verstehen und unser Wissen müssen wir immer wieder einbringen: Denn dank Jesus gibt es immer und überall die auf Gott bezogene Sichtweise und die gottbezogene Handlung. Oft und in vielen Dingen sehen und spüren wir Männer, dass diese ‚Welthaftigkeit‘ beiseite gedrückt werden kann. Dann sollten wir zupacken und mit Gottbezogenheit und als Diener Jesu anders als üblich werten, entscheiden und vorgehen.

Dank Jesus wissen wir, dass oftmals die jeweils andere, oftmals radikalere und härtere Entscheidung zu nehmen ist. Es ist die Entscheidung für das „Verlieren“, das Votum für Veränderung, das Handeln für den Vorteil der anderen, für das Leben der anderen – ganz kurz: der Einsatz der Liebe. Und keines-

falls ist es das, was nach den Maßstäben des Normalen, Altgewohnten und ‚Welthaften‘ als „Erfolg“ definiert wird.

In der Nachfolge Jesu dürfen und müssen wir alte Maßstäbe durchkreuzen und am verkündenden, gekreuzigten und auferweckten Jesus Christus für unser Leben Maß nehmen.

AMEN.

*Priester:*

Damit Sie Ihren Gedanken, die Sie jetzt bewegen, noch weiter folgen können, halten wir noch einige Minuten Stille.

## STILLE

## GLAUBENSBEKENNTNIS

Gemeinsam wird das Apostolische Glaubensbekenntnis (GGB 3,4) gebetet.

## FÜRBITTEN

Gerechter Gott, dein Sohn hat ganz auf dich bezogen gelebt – bis in seinen Tod. Er hat sich an dich gewandt und aufgrund seines Betens und Bittens wissen wir, dass auch wir dich bitten dürfen.

*Sprecher 1:*

Wir bitten dich für die Männer und Frauen, die alles tun, dass die Doktrinen des ‚Welthaften‘ weiterhin herrschen. Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

[Die Gemeinde kann auch mit dem Lied GGB 157 „Herr, erbarme dich“ antworten.]

*Sprecher 2:*

Wir bitten dich für alle, die an der Enge, Oberflächlichkeit und Verkehrtheit des ‚Welthaften‘ geistig und körperlich zu Grunde gehen. Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

*Sprecher 1:*

Wir bitten dich für alle, die unter den wirtschaftlichen und finanziellen Erfolgen anderer leiden. Herr, erbarme dich ihrer.

Herr, erbarme dich.

...

### *Sprecher 2:*

Wir bitten dich für uns Männer, weil wir uns in Dienerschaft und Nachfolge Jesu und in der Gottbezogenheit schwertun. Herr, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

### *Sprecher 1:*

Wir bitten für alle, die in der Hoffnung auf Deine Herrlichkeit verstorben sind. Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Gerechter Gott, erhöre die Bitten deiner gläubigen Männer. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.

AMEN.

## **LIED ZUR GABENBEREITUNG**

GGB 184, 1-3 „Herr, wir bringen in Brot und Wein“

oder

GGB 185,1-2 „Du hast, o Herr, dein Leben“

## **GABENGEBET**

Für die Liturgie vorgesehene Gebet:

Erhöre uns, allmächtiger Gott.

Du hast uns durch dein Wort

zum Zeugnis eines christlichen Lebens berufen.

Reinige uns durch dieses Opfer

und stärke uns zum Kampf gegen das Böse.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### Alternativ: Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Erhöre uns, großer Gott.

Du hast uns durch Christus

in eine Gemeinschaft mit dir gerufen.

Stärke uns durch diese Feier und durch dieses Mahl

und ermutige uns für den Dienst in der Nachfolge Jesu.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## PRÄFATION VOM 5. FASTENSONNTAG oder PRÄFATIONEN FÜR DIE FASTENZEIT

### SANCTUS

GGB 198 „Heilig bist du, großer Gott“

oder

GGB 197 „Heilig, heilig, heilig“

### VATER UNSER

### AGNUS DEI

GGB 208 „Christe, du Lamm Gottes“

oder

GGB 203,1-2 „O Lamm Gottes“

### KOMMUNIONVERS

Joh 12, 24-25

Amen, Amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,  
bleibt es allein.

Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

### STILLE UND DANKSAGUNG NACH DER KOMMUNION:

GB 838, 1.4.6-7 „Du bist das Brot, das den Hunger stillt“

oder

GGB 210, 1-4 „Das Weizenkorn muss sterben“

...

## SCHLUSSGEBET

Für die Liturgie vorgesehenes Gebet:

Allmächtiger Gott,  
du hast uns  
das Sakrament der Einheit geschenkt.  
Lass uns immer lebendige Glieder Christi bleiben,  
dessen Leib und Blut wir empfangen haben.  
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Alternativ: Vorschlag aus Anlass des Schweige-/Bußganges:

Allmächtiger Gott,  
du hast deinen Sohn gesendet und  
durch ihn die Welt erlöst.  
Lass uns seine Nachfolge-Gemeinschaft bleiben,  
die gestärkt wird durch Leib und Blut Jesu Christi.  
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.  
AMEN.

## SEGEN

## SCHLUSSLIED

GGB 383, 1-3 „Ich lobe meinen Gott“